

# Ein Hundert-Meter-Lauf

Autor(en): **Kupfernagel, Tobias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502415>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Ein Hundert-Meter-Lauf

Im Lande der Seebutten wurde ein Hundert-Meter-Lauf ausgetragen, der in den Annalen des Sportes einzigartig dasteht.

Zwei frohe Gesellen aus der Stadt machten sich mitten in der Woche einen lustigen Tag. Sie fuhren mit der Bahn bis zur Sprachgrenze hinauf, stärkten sich dort zunächst an einem Dreier Seewein und nahmen dann den Weg in umgekehrter Richtung unter die Füße. Die Sonne brannte, die Straße flimmerte. In «Kreuz» zu Gléresse wurde ein Stundenhalt eingebaut, und es fügte

sich, daß der hochbetagte, bärtige Gastwirt mit der ewigen Schiffermütze auf dem Haupt guter Laune war: nach der obligaten Portion Fisch spendierte er eine Flasche vom obern Miirli. Die Spaßvögel aus der Stadt ließen sich nicht lumpen, sondern doppelten gebührend nach. Ueber der Frage, wer die beträchtliche Zeche bezahlen sollte, entbrannte ein edler Wettstreit; denn der eine wie der andere zückte das Portefeuille und spielte sich als Krösus auf.

«Tragt doch die Sache mit einem Hundert-Meter-Lauf aus!» riet ein unbeteiligter Seebutz aus entfer-

ter Gaststubenecke. «Wer unterliegt, bezahlt.»

«Glänzende Lösung!»

Die fröhlichen Feger aus der Stadt stellten sich beidseits der Seestraße auf, und der greise Gastwirt anerbote sich, das Startzeichen zu geben. Der Abend brach ein; es dunkelte bereits.

Der Alte hob das Taschentuch hoch in die Luft: «Eins, zwei drei – los!»

Und die beiden stoben wie vom Teufel geritten davon. Der Gastwirt wartete eine Viertelstunde, eine halbe Stunde. Umsonst. Die Spaßvögel kamen nicht zurück. Sie

kehrten erst drei Wochen später wieder ein. Sie wurden mit Halloh empfangen und berappten, was sie schuldig geblieben, mit angemessenem Trinkgeld obendrein.

Tobias Kupfernagel



# wenn

Wenn Sie am Sonntagmorgen Ihre Zeitung aufschlagen, und manchmal sogar auch mitten in der Woche, finden Sie in einer Beilage meistens rechts oben oder links unten etwas, das durch gesperrten Druck und besondere Umrahmung auffällt, es ist ein Gedicht.

● Gottfried Benn

Wenn im Park das Gritli Schorer seinem Waldemar gesteht:

«Oh – I love You more und morer» dröhnt dazu ein Preßluftbohrer. Denn der Zürcher Frühling weht.

● Schorsch Brunau

Wenn einer dichtet, weil er liebt, hat er einen Milderungsgrund ...

● Tip

## Populäre politische Definitionen aus Polen

**Auto:** ein allgemeines Straßenverkehrsmittel, russischer Erfindung, dessen sich die Werktätigen durch ihre erwählten Vertreter bedienen.

**COMECON:** eine Vereinigung sozialistischer Staaten, die zum Zweck gegenseitiger Wirtschaftshilfe lebenswichtige Güter (wie z. B. Weizen, Kohle usw.) produzieren und nach der Sowjetunion verfrachten.

**Chruschtschow:** der einzige Mann in der USSR, der selbständige Anordnungen treffen kann und, wenn sie fehlgeschlagen sind, immer noch in Amt und Würden bleibt.

**Kolchosa:** eine Vereinigung von Bauern, die gemeinsam den ganzen Tag durch kaum erwarten können, daß sie Abends ihr eigenes Stück Pflanzland bestellen dürfen.

**Mao Tse Tung:** der Mann, der einmal sagte: Laßt 100 Blumen blühen! und seither den erwischten Heuschupfen nicht vergessen kann.

**Schriftsteller:** ein Mann, der mit einem Bein fest auf dem Boden der kommunistischen Wirklichkeit steht, und mit dem andern im Zuchthaus.

**Maximaler Dummkopf:** ein Mann, der (wie der Kosmonaut Nikolajew) 64 Mal die Erde umkreist, um dann doch wieder in der USSR zu landen.

Julian

## GM GLYCERIN-SEIFE

mit dem abgestimmten Gehalt an reinem Glycerin.

Für alle, die von einer Toilettenseife mehr verlangen.

### IM BAD

offenbart diese kristallklare Seife ihre besonderen Qualitäten.

Feiner, dichter Schaum, der schonend reinigt, die Haut nicht austrocknet und nicht kühlt.



Fr. 1.25 Fr. 2.50

In neuer Form und neuer Packung  
(Die alte Form wird zum alten Preis ausverkauft)

G. METTLER TOILETTENSEIFENFABRIK HORNUSSEN AG